

### 1.) Die Rahmenbedingungen

Das Treffen war sehr schlecht besucht. Es waren nur zwei Asten/Sturä präsent, eine Person von einer linken Gruppe aus Hannover und ansonsten verschiedenen Ortsgruppen der kurd. Studierendenorganisation „YXK“. Insgesamt kamen etwas 20 Personen vorbei. Für die Organisatoren vom FZS war dies sehr enttäuschend, da im Vorfeld mehr Leute zugesagt hatten. Insofern haben wir alles richtig gemacht, erst am Samstag angereist zu sein und auch nicht am Sonntag noch geblieben zu sein. Der gesamte inhaltliche Teil wurde am Samstag erörtert, da Freitag noch so gut wie niemand da war und die für Sonntag geplante Planung weiterer Konferenzen erst ein mal hinfällig war.

Ansonsten war aber für ausreichend Verpflegung gesorgt und die Seminarräume und die visuellen Mittel entsprachen den Erfordernissen. Als Kritikpunkt muss angeführt werden, dass sich im Vorfeld nicht um eine Protokollierung gekümmert wurde und die Moderation eher sporadisch ausgewählt wurde.

### 2.) Der Ablauf

Der Samstag gestaltete sich so, dass bis ca. 11.15 gefrühstückt wurde (wir waren so gegen 9:45) da, um dann mit dem Begrüßungsteil zu beginnen. Hier haben sich nach einer Einführung alle anwesenden Gruppen/Zusammenhänge usw. vorgestellt.

Danach gab es eine „Workshophase, die sich in drei Teile gliederte:

a) Hochschulpolitik b) kurd. Frauenbefreiungsideologie c) Demokratischer Konföderalismus  
Abschließend gab es noch eine Runde zur Einschätzung des Treffens und zum weiteren Gemeinsamen Vorgehen.

Wir sind etwas bevor das Treffen zu Ende war losgegangen (ca. 20:15 Uhr), da wir nicht zu spät wieder in MD sein wollten und die Zugfahrt ja auch etwas dauert.

### 3.) Die Atmosphäre

Anfangs war die Stimmung etwas gedrückt, da wie gesagt nicht so viele Gruppen und Menschen kamen, wie erwartet, jedoch legte sich das mit zunehmender Dauer der Diskussionen und dem inhaltlichen Teil.

Positiv zu erwähnen war, dass der Diskussionsstil durchgängig sachlich verlief.

Meinungsverschiedenheiten wurden kollegial ausgetragen und kritisierende Nachfragen wurden ohne moralisierende Abschätzung beantwortet. Ebenfalls anerkennend herauszustellen ist, dass die Diskussionen immer auf die eigentliche Thema gerichtet waren, ohne dass es dazu kam, dass abweichend vom Hundertsten ins Tausendste hineingeglitten wurde, was oft vorkommt, wenn manchen Teilnehmenden bestimmte Einschätzungen und Wortwahlen einer anderen beitragenden Person nicht gefallen.

### 4.) Inhaltliche Aspekte

Wenn gewünscht, können wir den inhaltlichen Input zur kurd. „Frauenbefreiungsideologie“ und zum „Demokratischen Konföderalismus“ gerne nochmal stichpunktartig zur Verfügung stellen. Bisher fehlte dazu die Zeit. Was das Thema „Hochschulpolitik“ angeht, wurde keine Dinge erwähnt, die u.M.n. gesondert aufgeführt werden müssten, da es ein allgemeines Thema ist, mit dem v.a. StuRa-Mitglieder vertraut sein dürften.

### 5.) Praktische Ergebnisse

Wie angedeutet, konnte wegen der geringen Teilnehmerzahl kaum eine weitere praktische Zusammenarbeit erörtert werden. Als Gewinn aus Magdeburger Sicht, kann festgehalten werden, dass nun Kontakte zu kurd. Studierendengruppen bestehen, die insbesondere wertvoll sein können,

wenn es einerseits darum geht, Veranstaltungen zum Thema des demokratischen Aufbruchs in Rojava (Westkurdistan) zu organisieren und andererseits hilfreich sind, wenn es darum geht, die „kurdische Frage“ auch unter den Magdeburger Studierenden bekannter zu machen. Hierbei ist insbesondere zu beachten, dass gerade kurdische AktivistInnen immer wieder mit Menschenrechtsverletzungen und der Einschränkung von demokratischer Rechten konfrontiert sind, aber eben auch deswegen Einblicke geben können, wie der erfolgreiche Widerstand gegen repressive Regime organisiert werden kann.